

## Fördergeld für die Grundschule

Die Im November 2012 faßte die Eberswalder Stadtverordnetenversammlung einen „Grundsatzbeschuß“ zum Umzug der Grundschule „Schwärzese“ in das Gebäude des früheren Oberstufenzentrums. Die Verwaltung wurde beauftragt, dafür Fördermittel zu beschaffen. Im gleichen Monat konnte Baudezernentin Anne Fellner Zuwendungsbescheide für insgesamt 3,15 Millionen Euro aus dem Bund-Länder-Programm für die Stadtentwicklung entgegennehmen. Dazu erklärte die Baudezernentin: „Eberswalde plant für die nächsten Jahre eine ganze Reihe von Projekten zur Entwicklung des Stadtbildes. Die Grundschule Schwärzese wird in das ehemalige Oberstufenzentrum im Brandenburgischen Viertel einziehen...“

## Weg frei für gelbe Tonne

„Runder Tisch“ zu brennendem Thema brachte Erfolg! Ab 1. April sind die gelben Säcke Vergangenheit ... S. 2

## Bundestags-Vorleserin

Zum Vorlesetag war die Vorschulgruppe der Kita „Arche Noah“ bei Sabine Stüber ... S. 3

# Frei(e) Räume

Droht dem EKZ „Heidewald“ Leerstand und langsamer Zerfall? Das muß nicht sein. Die Stadt hat ein strategisches Einzelhandelskonzept und kompetentes Fachpersonal, um es umzusetzen. Ideen sind gefragt. Freie Räume bieten immer auch Chancen.



FOTOS: JÜRGEN GRAMZOW

### maxe im Internet

[www.maxe-eberswalde.de](http://www.maxe-eberswalde.de)

„Maxe“ gibt's jetzt auch im Internet. Über [www.maxe-eberswalde.de](http://www.maxe-eberswalde.de) könnt Ihr draufzugreifen. Erstmal beschränkt sich das auf eine Weiterleitung auf die Startseite unserer neuen Informations- und Diskussionsliste bei Yahoogroups. Dort sind die bisherigen Maxe-Ausgaben als PDF zu lesen.

Auf dieser eMail-Liste könnt Ihr zu unserem Kiezmagazin, aber auch in allen anderen Angelegenheiten, die unseren Kiez betreffen, Eure Meinung sagen. Mitlesen können alle, die einen Computer mit Internetanschluß haben. Mitreden bzw. -schreiben können alle, die sich als Mitglied anmelden (Name und Adresse werden nicht veröffentlicht).

Das funktioniert über die Listenseite oder mit einer eMail an [maxe-eberswalde-subscribe@yahoogroups.de](mailto:maxe-eberswalde-subscribe@yahoogroups.de).  
Eurer Maxe

Jahrelang war das Einkaufszentrum (EKZ) „Heidewald“ DIE Einkaufsadresse in unserem Viertel. Sogar aus anderen Stadtteilen kamen die Kunden zum Einkaufen her. Doch seit geraumer Zeit geht es mit dem EKZ stetig bergab.

Schon vor Jahren verließ die Supermarktkette MEMA (bis 2004 Meyer-Beck) den Standort. Danach gaben der Schuhmacher und das Fotogeschäft ihre Geschäftsräume auf. Infolge der Insolvenz von Schlecker wurde im Frühjahr 2012 ein weiterer Verkaufsraum leer. Im Dezember schloß „Komma 10“ die Pforten und auch der Optiker verläßt den „Heidewald“.

Unter den Bewohnern unseres Viertels geht schon die Frage herum, wer wohl als nächster Anbieter schließt. Droht dem EKZ „Heidewald“ das gleiche Schicksal wie dem „Specht“: Leerstand und langsamer Zerfall?

Was tut unsere Stadtverwaltung gegen den Niedergang? Ein engagiert kämpfender Ortsvorsteher, dem es 2011 immerhin gelang, daß NETTO vom geplanten Wegzug absah und im Viertel blieb, kann diese Aufgabe nicht alleine stemmen. Die Bürgerinnen und Bürger erwarten, daß er dabei von unserer Stadtverwaltung und von allen in unserem Stadtparlament vertretenen Parteien Unterstützung erhält. Im Amt für Wirtschaftsförderung gibt es kompetentes Fachpersonal und mit dem vor einiger Zeit be-

schlossenen Einzelhandelskonzept verfügt die Stadt über eine entsprechende Strategie.

Die Menschen hier im Kiez brauchen ein funktionierendes Einkaufszentrum.

Udo Wolfgramm

## Es ist Zehn nach Zwölf!

**maxe.** Die sozialen Probleme der Gesellschaft wirken sich nicht zuletzt auf unsere Kinder aus. Insider sprechen von sozialer Verwahrlosung. Die Bildungseinrichtungen in unserem Kiez verspüren dies aus erster Hand. Allerdings stoßen die dort Beschäftigten oft auf fehlende Akzeptanz. Ortsvorsteher Carsten Zinn spricht vom „Kartell der Verharmloser und Schönredner“. Es sei längst nicht mehr „Fünf vor Zwölf, sondern schon mindestens Zehn nach Zwölf“. In der Sozialstudie sind viele Indizien benannt. „Scheinbar ist diese aber nicht im Detail gelesen geschweige inhaltlich verinnerlicht worden“, bemängelt Zinn. Doch jetzt will sich Bürgermeister Friedhelm Boginski persönlich um die Probleme kümmern. Am 14. Januar, heißt es, wird er sich in der Grundschule „Schwärzese“ ein Bild von der Lage machen, vielleicht sogar in Begleitung eines Vertreters des Staatlichen Schulamtes.

# Das Wort hat

## Willkommen im Jahr 2013

*Eindrucksvolle erholsame Feiertage liegen hinter uns. Viele lieben sie, diese ruhige Zeit zwischen Weihnachten und dem Jahreswechsel. Zeit für einen Rückblick und die Gelegenheit für einen Ausblick ins neue Jahr. Wir machen Pläne und haben Vorstellungen und Wünsche für all die Tage, Wochen und Monate die vor uns liegen.*



FOTO: SERGEJ RUDWOLGA

*Seit mehr als 20 Jahren ist die WHG ein Garant für sicheres und verlässliches Wohnen. Dafür stehen wir auch weiterhin. Attraktive Wohnungen zu fairen und bezahlbaren Mieten.*

*Im Jahr 2013 sind wir auch wieder ganz vorn bei der Verschönerung unserer Stadtquartiere, bei der Schaffung und der Gestaltung schöner*

*Wohnhäuser, damit Sie sich in unserer Stadt zu Hause und wohlfühlen. Die Planungen dafür sind abgeschlossen. Die Baumaßnahmen werden in Kürze beginnen. Das Jahr 2012 haben wir im Brandenburgischen Viertel mit Baumaßnahmen beendet und starten auch im neuen Jahr wieder mit wohnwertverbessernden Maßnahmen.*

*Ordnung, Sauberkeit und Sicherheit in allen Stadtquartieren liegen uns besonders am Herzen. Im Frühling planen wir im Brandenburgischen Viertel einen gemeinsamen Frühjahrsputz zusammen mit den Bewohnern. Die Vorbereitungen laufen im Januar an. Wir werden gemeinsam mit den anderen Vermietern des Stadtquartiers zu einer gemeinsamen Aktion einladen. Denn ganz ehrlich, nach einem langen Winter ist jeder von uns voll großer Erwartung auf den Frühling. Wir ersehnen die warmen Sonnenstrahlen, wünschen uns angenehme Temperaturen und es kribbelt in den Händen. Wir verspüren die Lust zu graben, zu pflanzen und neu zu dekorieren: in unseren Gärten, auf den Terrassen und Balkonen. Es ist jedes Jahr immer wieder eine Freude, durch die Stadt zu laufen und überall den Frühling in Töpfen, Blumenampeln und unzähligen Blumenbeeten zu entdecken. Wir schaffen Platz für neue kreative Ideen zur Verschönerung unserer Stadt.*

*Lassen Sie uns aufbrechen und auch in diesem Jahr gemeinsam für unser schönes Eberswalde werkeln. Es lohnt sich. In jedem Fall. Wir haben begonnen. Machen Sie mit!*

*Wir wünschen Ihnen allen ein schönes Jahr 2013. Mögen Ihre Vorstellungen und Hoffnungen sich erfüllen. Wir freuen uns, wenn wir Sie als Ihr zuverlässiger Vermieter begleiten dürfen. Danke für Ihr Vertrauen. Es ist uns Ansporn und Herausforderung für all das Neue und vor uns Liegende.*

**Doreen Boden,**  
Leiterin Kundenbetreuung, WHG Wohnungsba- und Hausverwaltungs- GmbH

# Weg frei für die „Gelbe Tonne“

**„Runder Tisch“ zu einem brennenden Thema brachte Erfolg. Ab 1. April 2013 sind die für „Hackerangriffe“ der Krähen anfälligen gelben Säcke Vergangenheit.**

Es ist ein leidiges Thema. Die Erfassung und Entsorgung des Wertstoffmülls mittels gelber Säcke steht in der Dauerkritik der Einwohnerinnen und Einwohner unseres Viertels. Herumliegender und -fliegender Müll verschandelt regelmäßig die Sammelplätze und weite Teile des Wohngebiets. Eine frustrierte Einwohnerschaft und hoher Reinigungsaufwand, für den die Wohnungsunternehmen aufkommen müssen, sind die Folge.

Auf meine Anregung hin hatte die REMONDIS Brandenburg GmbH, deren Betriebsstätte in Werneuchen ab dem 1. Januar 2013 die Grüne-Punkt-Entsorgung übernehmen wird, für den 11. Dezember zu einem „Runden Tisch“ eingeladen, um dieses brennende Thema zu diskutieren. Alle im Ortsteil agierende Wohnungsunternehmen, von der WHG Wohnungsbau- und Hausverwaltungs-GmbH über die Wohnungsbaugenossenschaft (WBG) und die Haus- und Grundstücksverwaltung der Arbeiterwohlfahrt (AWO) Eberswalde bis zur TAG-Immobilien AG, hatten ihre Vertreterinnen oder Vertreter geschickt. Mit am Tisch saßen die Amtsleiterinnen Kerstin Schulz (Kreisverwaltung Barnim, Bodenschutzamt) und Kathrin Heidenfelder (Bauhof der Stadt).

Der REMONDIS-Einsatzleiter Guido Zoschke stellte sich der sachlichen und fachlichen Debatte, in deren Ergebnis alle Beteiligten einmütig übereinkamen, ab dem 1. April 2013 die Wertstoff-Entsorgung mittels Gelber Tonnen zu realisieren. Die Wohnungsunternehmen erklärten ihre Bereitschaft, bis dahin für eine Umzäunung der Sammelplätze zu sorgen.

Die Wohnungsunternehmen appellieren an ihre Mieterinnen und Mieter, zukünftig die Gelben Tonnen verantwortungsbewußt ausschließlich zur Entsorgung der anfallenden Wertstoffe zu nutzen. Für den Restmüll sind die Grünen Tonnen da. Flächendeckende Informationskampagnen zum Thema stehen auf dem Plan. Vom Ergebnis Runden Tisches wird eine positive Ausstrahlung auf die anderen großen Ortsteile von Eberswalde erwartet.

**Carsten Zinn, Ortsvorsteher**

## Sprecherratswahl verschoben

maxe. Am 3. Dezember sollte der Sprecherrat „Soziale Stadt“ für das Brandenburgische Viertel neu gewählt werden. Doch einen Tag vor der angesetzten Wahl sagte die Sprecherratsvorsitzende Aileen Schlemonat den Wahltermin ab. Sie sei krank, weshalb die Wahl um eine Woche zu verschieben sei.

Eine Woche später versammelten sich dann 7 Sprecherratsmitglieder, 2 geladene Kandidaten, 2 Stadtverwaltungsmitarbeiter sowie 1 Bürger, der zufällig von dem neuen Termin erfahren hatte. Das Ansinnen der Vorsitzenden, unter diesen Bedingungen die Sprecherratswahl durchzuführen, konnte nach einiger Diskussion abgewiesen werden.

Die Neuwahl soll nun im März 2013 stattfinden. Alle zur Verfügung stehenden Informationswege sollen genutzt werden, um möglichst vielen Einwohnerinnen und Einwohnern eine Teilnahme zu ermöglichen.

## Der 9. Weihnachtsmarkt im Kiez am 16. Dezember 2012

*Die Musiker der Gruppe „Wolgemit“ gehören mittlerweile zum Urgestein des alljährlichen Weihnachtsmarktes im Kiez. Auch in diesem Jahr heizten sie die Stimmung mit ihrer an mittelalterlichen Vorbildern orientierten Liedern an.*

*Mit dabei waren auch der Kinderchor der Kita „Arche Noah“, die Linedancer der „Devil Boots“, das Puppentheater des Kontakt e.V., die „Schoberto's“ mit ihrer Tier-show und viele andere.*



FOTOS: GEBRD MARKMANN

*Neben vielen Ständen, an denen gemalt oder gebastelt werden konnte oder noch ein originelles Weihnachtsgeschenk erstanden werden konnte, gab es für die fast 600 Besucher des Kiezweihnachtsmarktes natürlich auch reichlich Möglichkeiten, Gaumen und Magen zu verwöhnen.*

*Der Dreipunkt e.V. (Foto) bot Kaffee und Kuchen. Daneben gab es Glühwein und Deftiges vom Grill und einen Infostand der „Maxe“-Redaktion.*

## Biotop für Käfer

**maxe.** Als vor 35 Jahren unser Wohngebiet entstand, pflanzte man zahlreiche schnellwüchsige Pappeln. Das Plattenviertel sollte schnell grün werden. Die Pappeln wuchsen zu mächtigen Bäumen heran. Aber inzwischen werden sie selten im Kiez.

Kürzlich fiel wieder eine dieser stattlichen Pappeln der Säge zum Opfer. Der schattenspendende Baumriese am Fußweg zwischen der Schorfheidestraße und der Frankfurter Allee stellte eine erhebliche Gefahr dar. In den letzten Jahren wurden regelmäßig Totholzschritte durchgeführt. „Seit etwa zwei Jahren“, sagt Christin Zierach vom Eberswalder Tiefbauamt, „kam es in den Sommermonaten zu Grünastbrüchen im Starkastbereich. Die Äste wiesen zum Teil eine erhebliche Fäule auf.“ Offene Höhlungen am Stamm und auslaufender Mulm hätten schließlich zur Entscheidung beigetragen, den Baum bis auf die jetzige Höhe abzutragen. Der Reststamm bleibt erhalten. „Er soll“, so die Baumexpertin der Stadtverwaltung, „in Absprache mit der Unteren Naturschutzbehörde als Biotop für Käfer dienen“.



FOTO: JÜRGEN GRAMZOW

## So empfinde ich Maxe

Den Finger in die Wunden legen, wo mit Bedacht offen aufzeigend, ernstzunehmende Belange darzulegen notwendig sind. „Prompt“ sich bedanken, wo ein zuständiges Fachamt den Drang zum schnellen Handeln verwirklicht. Würdigend hervorheben, was als mutmachend gelobt. Aufklärend hilfreiche Recherchen, die allgemeinverständlich nützliches Interesse gewähren: Natur, Heimatkunde, Historie, Rechtsprechung...

Maxe spricht Herz und Kopf an und verkündet gesunden Wettbewerb anstelle Rivalisierens. Negativschlagzeilen keck und muntermachend in ein gesundes Gegenteil führen. Mensch, Maxe!

So wünsche ich allgemeines Miteinander!

Ein schöner Kiez bahnt sich seinen Weg zu erfrischend innovativer Verinnerlichung, die allgemeinen Ansporn gewährt. Moralisch, ohne zu moralisieren. Sachbezogen aufbauende Schelte, ohne kleinmachend sich privat zu erheben. Superlative gefunden? Nein, Ehrbarkeit entdeckt!

Selbstredend die Fotos. Sie sprechen für sich. Ihre Botschaften springen ins Auge. Sie leiten dorthin, wo es Gemüt und Verstand berührt.

Dank an die Mitstreiter von Maxe.

Dagmar Rietz

## Die Vorleserin aus dem Bundestag

Am bundesweiten Vorlesefest im November 2012 besuchten die 13 Vorschulkinder der Kita „Arche Noah“ mit ihren Erzieherinnen Frau Künnemann und Frau Neumann die Bundestagsabgeordnete Sabine Stüber (DIE LINKE).

In ihrem Wahlkreisbüro in der Breiten Straße in Eberswalde wurden wir sehr liebevoll empfangen. Alle Kinder schauten mit großen Augen, wie so ein Büro einer Frau aus dem Bundestag aussieht. Nachdem alle Fragen zum Büro geklärt waren und die Kinder noch eine Überraschung erleben sollten, wurden die Augen nie kleiner. Im Gegenteil, es wurde nur noch interessanter. Alle sollten wir Frau Stüber folgen. Die Kinder waren gespannt. Wir gingen gemeinsam in ein anderes Zimmer, wo bereits ein Stuhlkreis, ein liebes Buch mit Kindergeschichten – die bereits die Erzieherinnen als Kinder gern gehört hatten – und ein Tisch mit vielen Leckereien auf uns warteten. Als alles angesehen und die Naschereien probiert waren, konnten wir alle zuhören. Es war sehr interessant für uns und allen hatten großen Spaß dabei. Leider



war nach 90 Minuten die Zeit vorbei.

Wir möchten uns noch einmal auf diesem Wege bei Frau Stüber von den LINKEN recht herzlich bedanken, für all die schönen Geschichten und die tollen Überraschungen, die wir noch alle mitnehmen durften.

Annette Neumann,  
Erzieherin der Kita „Arche Noah“



FOTOS: ANETTE NEUMANN

### Hartz IV für Rechenkünstler:

## Kindergeld wird voll angerechnet

Hallo Leute, hier ist wieder Euer Paule. Ihr erinnert Euch. Hartz IV ist was für Rechenkünstler. Vor einiger Zeit hatten wir Hans und Emma ins Portemonnaie geschaut, aber bei der Rechnerei nicht beachtet, daß sie auch noch Kinder haben. Na dann mal los. Ich versuche mal wieder „Licht ins Dunkle“ zu bringen.

Wir erinnern uns, Hans und Emma leben in einer eheähnlichen Beziehung. Emma bezieht ALG II. Hans bekommt einen Nettolohn von 865 €. Davon waren 595 € auf das ALG II anzurechnen. Nun leben im Haushalt außerdem noch 3 Kinder. Da gibt's Kindergeld. Für die älteren Kinder jeweils 184 € und für das dritte 190 €. Das sind zusammen 558 €, die als Einkommen der Bedarfsgemeinschaft zu dem Nettolohn hinzugezählt werden. Lohn und Kindergeld sind zusammen 1.423 €.

Rechnen wir mal. Wie Ihr inzwischen wißt, geht die Berechnung der Freibeträge vom Brutto aus. Inzwischen wurde die Grenze des Freibetrages I, da werden 20% berücksichtigt, auf 1.000 Euro angehoben. Maximal werden wie bisher Einkommen bis 1.500 Euro mit 10% berücksichtigt, darüber wird alles angerechnet. Das Bruttoeinkommen von Hans beträgt 1.100 Euro, das Kindergeld 558 Euro. Das Einkommen von Hans, Emma und ihren Kindern beläuft sich also auf 1.658.

Die Fünf sind eine Bedarfsgemeinschaft. Doch den Kindern wird das Kindergeld separat als Einkommen berechnet. Bis zum 15. Lebens-

jahr gelten sie als nicht erwerbsfähig, bekommen „Sozialgeld“ und keinerlei Freibetrag (von dem Freibetrag für Ferienarbeit, von dem ich im vorigen „Maxe“ schrieb, mal abgesehen). Der Pauschalfreibetrag von 30 € gilt, von Ausnahmen abgesehen, erst ab Volljährigkeit. Hingegen können Ausgaben für notwendige und sinnvolle Versicherungen, wie für Hausrat oder Haftpflicht abgesetzt werden. Aber das dürfte kaum auf Kinder in Bedarfsgemeinschaften zutreffen.

Hans, Emma und ihre Kinder können also für das Kindergeld keinerlei Freibeträge geltend machen. Es bleibt beim Brutto von Hans. Hier berechnen sich die Freibeträge nun so: Zunächst der Grundfreibetrag von 100 €, dazu der I. Freibetrag (20% von 100 bis 1.000 €), das sind 180 €, und der II. Freibetrag (10% von 1.000 bis 1.200 €, bei Hans 1.100 €), also nochmal 10 €. Das sind 290 €, die nicht angerechnet werden. Vom Lohn und Kindergeld werden also 1.133 € auf die Hartz IV-Leistungen angerechnet.

Hoffe euch ist ein Licht aufgegangen. Habt Ihr noch Fragen – dann schreibt mal!  
Euer Paule

## Die Eisenbahn am Rande des Brandenburgischen Viertels (2)

Ende Oktober wurden mit dem Bahnübergang in der Spechthausener Straße die letzten Überreste der einstigen Eberswalde-Finowfurter Eisenbahn (EFE) beseitigt. Im vorigen „Maxe“ blickten wir zurück auf die Anfänge von 1907 und die Entwicklung der Privatbahn bis in die 30er Jahre des 20. Jahrhunderts.

Am 8. Oktober 1933 kam auf der Strecke der erstmals der „Wismarer Schienenbus“, der eine Höchstgeschwindigkeit von 45 km/h erreichte, zum Einsatz. Dampflokomotiven bespannte Personenzüge wurden weitgehend ersetzt. Den Niedergang der Personenbeförderung konnten die neuen Schienenbusse aber nicht aufhalten. Die Konkurrenz der Autobusse nahm ständig zu.

Erst nach Ausbruch des 2. Weltkrieges wuchs infolge der Einschränkung des Kraftstoffkontingents

die Personenbeförderung auf der Strecke wieder. Auch das Anschlußgleis zum Messingwerk wurde mit Personenzügen bedient. Zugleich hatte die EFE in dieser Zeit große Bedeutung für den Transport der in den Rüstungsbetrieben des Finowtals in großer Menge produzierten Waffen und Munition.

1945 wurde die Strecke nach Spechthausen stillgelegt, genauso wie der Streckenabschnitt zwischen Finow und Messingwerk. Die EFE hatte den Krieg ohne große Schäden überstanden und wurde innerhalb von 8 Wochen wie-



Das Streckennetz der EFE wird von den Oberbarnimer Eisenbahnfreunden in Modulbauweise nachgebaut. Hier ist der Bahnhof Finow zu sehen. Der Verein hat seinen Sitz im Freizeitschiff der WBG.

der instandgesetzt. 1945/46 rollten vor allem Züge mit den demontierten Anlagen und Maschinen der Rüstungsbetriebe über die Gleise der EFE. Am 19. Oktober 1946 wurde die EFE enteignet. Ab 1. Mai 1947 gehörte sie zur Landesbahn Brandenburg und wurde am 9. März 1949 der Deutschen Reichsbahn unterstellt.

Im Jahr 1955 wurde die Strecke zum Flugplatz Finow und weiter zum Munitionsdepot Biesenthal wegen der starken Belastung für eine Achslast von 21 Tonnen ausgebaut.

Udo Wolfgramm

## 2013 – Glücksjahr für Zonenboys?

Als die Zonenboys am 22. Dezember in Carwitz zu ihrer jährlichen Mitgliederversammlung zusammenkamen, gab es gleich zur Begrüßung eine große Überraschung. Der bisherige Präsident Alexander Dyck verkündete aus persönlichen Gründen seinen sofortigen Rücktritt als Vereinsvorsitzender.

In seinem Resümee gab sich Alexander Dyck gewohnt bescheiden und bestimmt. „Es darf nicht unerwähnt bleiben“, ergänzte deshalb René Muchow, „daß die erfolgreiche Wiederholung des ‘Völkerballturniers der Toleranz’ auch ein großer Verdienst von Alexander Dyck war“.

Nach kurzem Rücktrittsschock gingen die Waldstädter mit gewohntem Einsatzwillen zur Tagesordnung über. Es galt schließlich, einen neuen Präsidenten zu wählen. Nach kurzer Diskussion fiel die Wahl einstimmig auf Robin Mühlberg. Als Gründungsmitglied der Zonenboys Eberswalde und allzeit treuer Sportkamerad ist Robin Mühlberg eine gute Wahl. Der neue Präsident übernahm sofort Verantwortung und den Vorsitz des Sponsorsuchausschusses. Dabei arbeitet er eng mit dem stellvertretenden Vereinsvorsitzenden Mirko Wolfgramm zusammen und auch der ehemalige Präsident Alexander Dyck wird hier helfen.

Danach galt es dann für den Präsidenten, die künftige Marschroute der Zonenboys Eberswalde vorzugeben, welche nur Erfolg heißen kann. Erste Bewährungsprobe wird der Eis-

stockcup 2013 sein. Letztes Jahr schafften die Zonenboys Eberswalde überraschend die Qualifikation für das Finalturnier in Bernau. Dieser Erfolg darf dieses Jahr gern wiederholt werden. Bevor es in die Beachhandballsaison geht, ist das „3. Völkerballturnier der Toleranz“ am 28. April 2013 der Höhepunkt des Frühjahrs.

Der Sommer wartet dann natürlich mit vielen Turnieren auf, für die sich die Waldstädter ab dem April vorbereiten werden. Im Mai findet dann auch das alljährliche Trainingslager statt.

Bis zum Sommer liegt noch viel Arbeit vor den Zonenboys Eberswalde. Das Engagement der Mitglieder jedoch stimmt. Adam Rzychon sagte zu diesem Thema: „Es ist schön zu sehen, wie nach einer sportlich durchwachsenen Saison nun alle an einem Strang für mehr Erfolg ziehen.“ Beispielgebend für diese Aussage ist das Angebot von Sebastian Fenske, eine neue Internetpräsenz für die Waldstädter aufzubauen. Insgesamt werteten alle Teilnehmer die Mitgliederversammlung als einen Erfolg, der Freude auf die Zukunft weckt.

(Ham)



## Jetzt schlägt's Dreizehn!

Im Neuen Jahr bin ich aufgewacht: um 13.33 Uhr! Das mußte etwas bedeuten... Nun gut, jetzt haben wir also 2013. Aber ist das alles?

Wenn ein Jahr dreizehn Monde hat, gibt es einen „Blue Moon“. Die Zimmernummer 13 findet man in keinem Hotel, ja es soll sogar Hochhäuser geben, die kein dreizehntes Stockwerk haben. Manche Leute halten auch Freitag, den 13., für einen Unglückstag. Dieses Jahr haben wir ihn im September und Dezember. Na ja, ist ja noch ein bißchen hin. Falls wieder die Welt untergehen sollte.

Dornröschen mußte hundert Jahre lang schlafen, weil Mama und Papa vergessen hatten, die dreizehnte Fee einzuladen.

Die Dreizehn ist also wichtig: Sie steht für das Dunkle und Unbewußte, das man nicht verdrängen und aussperren sollte. Es ist die nächtliche Geisterstunde, die jenen das Fürchten lehrt, die nachts in Eberswalde ausnahmsweise mit dem Bus fahren wollen.

Aber jetzt mal ein bißchen Schulunterricht: Im Jahre 1513 entdeckt ein spanischer Konquistador Florida und hält es für eine Insel. Im Jahr 1613 brennt das erste Globe Theatre an der Themse nieder, in dem die Stücke von Shakespeare aufgeführt werden. Im Jahr 1713 drängen russische Truppen die Schweden im Großen Nordischen Krieg zurück und im Jahr 1813 wird mit dem Sieg in der Völkerschlacht bei Leipzig Napoleons Niederlage eingeläutet.

Vor 100 Jahren wird die Unternehmensgruppe ALDI in Essen gegründet (das ist jetzt keine Schleichwerbung!), Rabindranath Tagore bekommt den Nobelpreis für Literatur für seine wunderbare Dichtung und in der Messingwerksiedlung wird der Goldschatz von Eberswalde gefunden. Dort übrigens zu besichtigen.

War's das jetzt mit der Dreizehn? Beileibe nicht. Unsere Kinder, ja, sogar manche Erwachsene werden sich nicht mehr daran erinnern: Heute schreiben sie einfach 16225 Eberswalde oder 16227. Aber früher war es richtig prosaisch, in uralten Zeiten. Da schrieb man nämlich auf den Brief: 13 Eberswalde-Finow!

Also, liebe Eberswalder: Das Jahr 2013 kann für uns nur ein Glücksjahr sein!

Jürgen Gramzow

### Impressum

AG Kiezezeitung „Maxe“: Klaus Barglow, Olaf Girke, Jürgen Gramzow, Gerd Markmann (V.i.S.d.P.), Sergej Rud-Wolga, Bernd Stöwe, Udo Wolfgramm

Anschrift: Maxe, Prenzlauer Str. 19, 16227

Eberswalde, Telefon: 03334/259209,

Fax: 03334/259210, eMail: maxe@m7p.de,

Internet: www.maxe-eberswalde.de

Konto: Sparkasse Barnim, BLZ 17052000,

Kto.-Nr. 1110144160, Inh.: Gerd Markmann

Layout: www.rafalskikommunikation.com

Satz: Presse- und Medienbüro Eberswalde

Druck: Druckexpress Eberswalde

Redaktionsschluß: 2. Januar 2013

Redaktionsschluß der nächsten Ausgabe

ist der 30. Januar 2013